

Stiftungsbuch der Stadt Leipzig

im Auftrage des Rates

auf Grund der Urkunden und Akten des Ratsarchivs

verfaßt von

Dr. iur. et phil. **H. Geffken,**

Professor des öffentlichen Rechts an der Handels-Hochschule zu Köln a/Rh.

und

Dr. phil. **H. Tykocinski.**



Leipzig,

Druck von Bär & Hermann.

1905.

744. Biegler, Friedrich Ernst.

1873. Friedrich Ernst Biegler, vormaliger Pfarrer zu Kleinzißhoher:
200 Thlr.

Bestimmungen: Am Tage seiner Amtsniederlegung bestimmt der Schenkgeber als Zeichen seiner Liebe für die Schule zu Kleinzschocher und für die zu Plagwitz je 100 Thlr. Die Kapitalien sind von den betreffenden Schulvorständen zu verwalten. Von den jährlichen Zinsen soll in jeder der beiden Schulen in der ersten Klasse mindestens eine Freistelle errichtet werden. Die Freistelle ist an ein würdiges, fleißiges und sittlich befriedigendes Schulkind solcher minder vermögender Eltern zu verleihen, für die nicht ohnedies schon die Armenkasse einzutreten hat. Überschüssige Zinsen können zum Kapital geschlagen werden, um die Freistellen auf diese Weise allmählich zu vermehren. Die Vergebung erfolgt durch den jeweiligen Pfarrer der genannten Gemeinden, dem der zuständige Schulvorstand im Verein mit den betreffenden Lehrern die geeigneten Schulkinder zur Auswahl vorschlägt. Kindern, die ein Vierteljahr lang beharrlich von den oben angegebenen Eigenschaften abweichen, ist nach gerechter Prüfung der Verhältnisse durch die Lehrer und Schulvorstände ohne weiteres der Genuß der Stiftung zu entziehen. Die Stiftung soll zu Ehren der Gattin des Stifters den Namen „Paulinestiftung“ führen und unter der Oberaufsicht der königlichen Schulinspektion stehen.¹⁾

Geschichte und heutiger Zustand: Die am 5. August 1873 dem Gemeindevorstand zu Kleinzschocher und dem zu Plagwitz übergebenen Beträge werden seit 1891, infolge der Einverleibung dieser Vororte in den Stadtbezirk, bei der Stiftungsbuchhalterei des Rates zu Leipzig als besondere Stiftungen verwaltet. Durch überschüssige Zinsen und Kursgewinn vermehrt, betrug im Jahre 1902 das Stiftungskapital der Schule zu Plagwitz 315,16 M.²⁾ Die Zinsen werden zur Bezahlung von Schulgeld für Schüler der 24. Bezirksschule in Plagwitz und der 25. in Kleinzschocher verwendet. Die Vergebung der Zinsen aus der für die Schule in Kleinzschocher bestimmten Stiftung erfolgt durch den dortigen Pfarrer und den Schulausschuß, die Erträgnisse des Stiftungskapitals für die Schule zu Plagwitz werden durch den Schulausschuß nach den Vorschlägen des betreffenden Schuldirektors vergeben.³⁾

¹⁾ Stiftungsurf. v. 5. Aug. 1873. Original: Cap. VII No. 679 fol. 1/2. No. 708 fol. 4/5. Abschrift: Cap. VII No. 681 fol. 12. No. 709 fol. 1/2.

²⁾ Rechnungen üb. d. Paulinestift. für Kleinzsch. u. für Plagw.

³⁾ Cap. VII. 708. Cap. VII. 679.